

Hamburg: multikulturell und modern

> von Johannes Bardong

Die zweitgrößte Stadt Deutschlands mit dem größten deutschen Hafen trägt den Beinamen 'Tor zur Welt'. Handel und Seefahrt bescherten der Elbmetropole im flachen Norddeutschland ihren Reichtum und ihre Weltoffenheit, in der nicht weniger als 60 Moscheengemeinden existieren.

Die natürliche Elberweiterung inmitten der Stadt bildete die Grundlage für die Entstehung des größten Hafens in Deutschland. Obwohl die Elbe erst nach 110 km in die Nordsee mündet ist der maritime Einfluss spürbar. Die Gezeiten und Sturmfluten der Nordsee wirken sich bis in die Hansestadt aus. Das Klima ist typisch nordisch mild, aber wechselhaft neblig und regnerisch. Die Stadtteile beidseits der Elbe sind durch

Brücken und Tunnel miteinander verbunden. Die Alster, ein Nebenfluss der Elbe, wird im Stadtzentrum zum Alstersee aufgestaut. Vor der umfangreichen Eindeichung konnten Hochwasser ganze Viertel vor allem außerhalb der schützenden Stadtmauer unter Wasser setzen.

Geschichte

Durch das im frühen Mittelalter verliehene



Im Gebetsraum

في داخل المسجد المركزي



Besucher sind gern gesehen

الزوار يستقبلون بالترحيب في المسجد المركزي



Auf dem Weg zur Centrum Moschee

في الطريق إلى المسجد المركزي



Die Centrum Moschee in St. Georg

المسجد المركزي



Am Hansaplatz spürt man den Hauch des Orients

محلات شرقية في الهانزبلاتز



Am Hansaplatz

الهانزبلاتز

Hafenrecht und die Handelsprivilegien entwickelte sich die Stadt zu einem florierenden Handelszentrum. Als Gründungsmitglied der Hanse entwickelte sich die Hafenstadt im 14. Jh. zum wichtigsten Umschlags- und Stapelplatz zwischen Nord- und Ostsee und im 17. Jh. zur größten Stadt im damaligen Reich. Trotz wechselhafter Geschichte und Besatzung durch Dänemark, Frankreich und Russland blieb die Elbmetropole immer das bedeutendste Wirtschaftszentrum Norddeutschlands. Auch nach den Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg und einer verheerenden Sturmflut 1962 konnte Hamburg seine Stellung behaupten. Neben seinen gigantischen Hafenanlagen nimmt es heute eine führende Position in der Luftfahrtindustrie und in der Medienbranche ein.

Der "Michel", das Wahrzeichen der Stadt

Im der nordischen Metropole erreicht die höchste Erhebung nur knapp 100 Meter. Die Stadtansicht wird geprägt durch die Türme der fünf Hauptkirchen und von dem Rathaus, das 1897 wie ein Schloss erbaut wurde. Der Kirchturm der von St. Michaelis wird „Michel“ genannt und ist das Wahrzeichen der Stadt. Er kann besichtigt werden und bietet einen phantastischen Blick über die Stadt zwischen Elbe und Alster.

Religion und Multikulturalität

Die heute 1,8 Millionen Einwohner zählende Stadt war schon immer auf größtmögliche

Handelsfreiheit und politische Unabhängigkeit bedacht. Die wirtschaftliche Bedeutung im Außenhandel hat dazu geführt, dass sich über hundert Konsulate in der Hansestadt niedergelassen haben. Durch die Seefahrt und infolge der starken Einwanderung seit den 1960er Jahren spricht man in Hamburg viele Sprachen. In den Stadtteilen Altona, St. Georg, Veddel und Wilhelmsburg gehört Türkisch, Kurdisch, Portugiesisch, Russisch und Polnisch zum Alltag auf den Straßen. Etwa eine Viertelmillion der Einwohner besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Zweidrittel davon sind Muslime. Einen Hauch vom Orient spürt man am Hansaplatz mit einem wilden Mix aus Geschäften mit arabischen Spezialitäten, Cafes und Barbieren, die an einen Basar mit Hamburger Touch erinnern. Auch ein Türkisches Bad ist vorhanden. Wer den hohen Eintrittspreis nicht scheut, kann sich am Feldbergplatz verwöhnen lassen.

Seit der Reformation ist die Stadt wie ganz Norddeutschland stark evangelisch geprägt. Doch die Hafenstadt war immer offen für andere Konfessionen und Freikirchen. Schon 1834 wurde in Hamburg die erste deutsche Baptistengemeinde gegründet. Obwohl der Anteil an Katholiken bis heute kaum die zehn Prozentmarke übersteigt, gibt es seit 1995 wieder einen katholischen Bischof und eine Domkirche. St. Marien liegt ebenso wie viele Freikirchen im Stadtteil St. Georg. Das Gebiet außerhalb der Stadtmauer war früher nicht vor Hochwassern sicher. Unweit des Doms liegt die Centrum Moschee mit der größten

muslimischen Gemeinde. Insgesamt gibt es in Hamburg nicht weniger als 60 Moscheegemeinden, allein 13 davon in St. Georg. Sie sind überwiegend von den Gastarbeitern in den 1960er Jahren provisorisch in Hinteröfen gegründet worden.

Moscheen

Bereits 1957 wurde mit der Fazl-e-Umar Moschee in Hamburg die erste Nachkriegsmoschee in Deutschland eröffnet. Die wohl bekannteste Moschee Hamburgs ist jedoch die schiitische Imam Ali Moschee an der Außenalster, die nur wenig später mit dem Segen und der Unterstützung der obersten Geistlichen in Qom/Iran im Jahr 1961 errichtet wurde und wohl zu den schönsten Moscheen Deutschlands gehört. Als repräsentativer freistehender muslimischer Sakralbau bildet sie eine der wenigen Ausnahmen zu den sonst üblichen Hinterhofmoscheen.

Der Bau entstand mit der Unterstützung der finanzstarken iranischen Community in Hamburg. Hamburg ist weltweit der wichtigste Umschlagsplatz für Teppiche. Die heute etwa 20.000 in Hamburg lebenden Iraner haben ihre Wurzeln in dem seit dem 19. Jahrhundert blühenden Teppichhandel. Zu den berühmtesten Personen der Community gehören Stararchitekt Hadi Teherani und Schauspielerin Jasmin Tabatabai. Auch der bis 2005 amtierende iranische Staatspräsident Hojjatolislam Seyyed Mohammad Khatami war in den 1980er Jahren zwei Jahre lang Gemeindevorsteher ▶

der Imam Ali Moschee in Hamburg.

Die Centrum Moschee im Stadtteil Sankt Georg wird von der Vereinigung Milli Görüs geleitet, die eine starke Stellung unter den Muslimen mit türkischer Herkunft hat. Das Gebetshaus ist zwar nicht freistehend, aber durch seine zwei repräsentativen Minarette und die Fassadenbemalung auch von Weitem deutlich erkennbar. Besucher werden unabhängig von ihrer Konfession immer herzlich und gastfreundschaftlich empfangen. Im Inneren befinden sich ein Buchladen, ein Frisör und reich dekorierte Gebetsräume. Gerne ist man bereit über den Islam und die Moschee Rede und Antwort zu stehen.

Sehenswürdigkeiten

Hamburg bietet ein reiches Kulturangebot und vielfältige Einkaufsgelegenheiten. Die mondäne Seite der Stadt zeigt sich rund um den Jungfernstieg. Die nordöstliche Innenstadt wird von Kanälen durchzogen, die das Zentrum mit dem Hafen verbinden und früher wichtige Transportwege waren. Dort befinden sich mit der Speicherstadt, den Landungsbrücken, dem Alten Elbtunnel, dem Hamburger Fischmarkt mit der Fischauktionshalle bis hinunter zum Treppenviertel in Blankenese zahlreiche Sehenswürdigkeiten entlang der Elbe. Der gesamte Hafen ist ein Besuchermagnet, der jährlich über 8 Millionen Gäste anzieht und damit zu den meistbesuchten Attraktionen Deutschlands zählt. ■



Eines der vielen Theater am Hauptbahnhof

واحد من المسارح العديدة قرب المحطة الرئيسية

Tipps und Infos

- ◇ Hamburg hat über zwanzig Theater, zahlreiche Kinos und über 50 Museen und gilt als die Musical-Hauptstadt Deutschlands. Zurzeit steht "Der König der Löwen" auf dem Programm.
- ◇ Das Miniatur Wunderland in der Speicherstadt bietet die weltgrößte Modelleisenbahnschau. Hafentrümpferfahrten werden an den Landungsbrücken gebucht. Die kulinarische Spezialitäten auf dem legendären St.-Pauli Fischmarkt sollte man nicht verpassen (im Winter jeden Sonntag ab 7 Uhr).
- ◇ Thematische Stadtführungen mit tiefen Einblicken bietet StattReisen: www.stattreisen-hamburg.de
- ◇ Einen Überblick bekommt man unter www.hamburg-tourism.de/Sightseeing.



Die Türme der fünf Hauptkirchen dominieren die Stadt an einem nebligen Morgen

فقط أبراج الكنائس الخمس ترى في أيام الضباب